

DEUTSCHLAND € 6,-
ÖSTERREICH € 6,-
SCHWEIZ SFR 9,80

ESPRITE

***KRAFT-
QUELLE MOND***
WIE WIR JETZT
SEINE ENERGIE
RICHTIG NUTZEN

VISUAL DETOX
DER SCHLÜSSEL
ZU INNERER RUHE

YOGA NIDRA
LOSLASSEN UND HEILEN

IMMUN-FOOD
SO ESSEN WIR
UNS GESUND

**MEIN
MOMENT!**

HOLZ

1. „Spoon Object“ von
CHIPPY STUDIO, über
wearestudiostudio.com,
um 56 €. 2. Gefäß-Skulp-
tur, um 3900 €. 3. Schale,
um 2800 €. 4. Schale,
um 1500 €. Alle hand-
gefertigt aus regionalem
Eichenholz, von
KONRAD KOPPOLD

2

1

3



4

KERAMIK

Keramik ist wahrscheinlich keine Erfindung, sondern eher eine Entdeckung. Man geht davon aus, dass eine getrocknete Lehmplatte, die als Unterlage für Feuer verwendet wurde, durch die Hitze aushärtete. Und diese Entdeckung geht weit zurück – die ältesten Funde stammen aus der Jungsteinzeit. Das traditionelle Töpferhandwerk gibt es seit etwa 3000 v. Chr., denn um diese Zeit wurde die Töpferscheibe erfunden. Weil Keramik zur Aufbewahrung von Lebensmitteln so wichtig war, entstanden schon im 2. Jahrhundert große Manufakturen. Knapp 900 Jahre später wurde in Asien Steinzeug erfunden und fand seinen Weg nach Europa. Es besteht wie Porzellan aus Tonerden und ist bis heute ein Lieblingsmaterial aller Töpfer.

Töpfern wird immer beliebter ... Und Kunstschaffende wie Maria Cepissakova (S. 88) holen dieses alte Handwerk in die Moderne. Für ihre Skulpturen und Vasen verbindet die Münchnerin traditionelle Techniken mit Ideen zeitgenössischer Kunst. Und experimentiert auch – spannend! – mit Keramik und Bildhauerei.

Workshops: Atelier Maria Cepissakova: Zweitägiger Workshop, um 240 € zzgl. Materialkosten (atelier-maria-cepissakova.de).

Studio Ton: Schnupperkurs, um 120 € (studioton.de)

HOLZ

Holzbearbeitung ist eines der ältesten Handwerke der Welt: Schon in der frühen Steinzeit wurde Holz für Waffen genutzt. Die Ägypter erfanden erste Prototypen von Sägen, die Römer verwendeten Hobel, die bis heute Einfluss auf die Funktionsweise moderner Geräte haben. Und auch das Drechseln gibt es schon seit mindestens 3500 Jahren. Im 7. Jahrhundert v. Chr. war dieses Handwerk bei den Etruskern bereits so weit entwickelt, dass sie Schalen, Möbelfüße und Teller gestalten konnten. Aus dem zunächst rein praktischen Handwerk wurde langsam auch ein Kunsthandwerk. Bis heute wird je nach Projekt eine Holzart ausgewählt. Linde, Eiche, Ahorn, Fichte – jedes Holz hat eine andere Dichte und Härte, die zum angestrebten Werk passen muss.

Künstler wie Konrad Koppold (S. 90) halten das Holzhandwerk an Leben. Aus regionalen Hölzern wie Eichenholz schafft der aus Bayern stammende Drechsler dünnwandige Gefäße und Objekte. Mit ihren klaren, fast archaischen Formen wirken sie naturbelassen, reduziert auf das Wesentliche – dabei so lebendig, kunstvoll und sinnlich. Und sie erzählen die Geschichte ihrer Entstehung: Verfärbungen, Verformungen und Risse werden bewusst in das Objekt integriert.

SILBER

Sein Glanz faszinierte die Menschen schon immer. Im alten Ägypten galt Silber als Mondgestein, bis heute werden dem Metall magische und medizinische Kräfte nachgesagt. Archäologische Funde belegen, dass Silber schon etwa 5000 v. Chr. verarbeitet wurde. Da sich das hellglänzende Metall im Gegensatz zu den härteren Arten Eisen und Bronze nicht für die Fertigung von Waffen eignete, wurde es vor allem für Schmuck und dekorative Gegenstände verwendet. Ab dem 6. Jahrhundert v. Chr. dienten Silbermünzen außerdem als Zahlungsmittel. Die Gilden der Goldschmiede – die neben Gold auch Silber verarbeiteten – gehörten im Mittelalter zu den mächtigsten und reichsten Berufsgruppen. Ging es anfangs vor allem um die Anfertigung von kunstvollem Geschmeide, wurde seit dem 16. Jahrhundert auch prächtiges Tafelsilber immer populärer.

Die britische Künstlerin Sophie Symes macht kleine Löffel zu großen Kunstwerken. Und auch ihr Silberschmuck ist eine Schau. Inspiration findet die ausgebildete Goldschmiedin in der Natur, bei Pflanzen, Blumen, Korallen, aber auch in der emotionalen Welt des Menschen. Ihre Werke sind eine wunderbare Legierung aus klassischem Handwerk und Symes' außergewöhnlicher Sensibilität für Materialien und Formen.

Workshops: Atelier Kirkara: Intensivkurs, um 99 € zzgl. Materialkosten (kirkara.de). Die Schmuckwerkstatt: Schmiedekurs, ab 89 € (dieschmuckwerkstatt.de)

WACHS

Einst waren Kerzen essenziell. Neben Feuer und Kienspan die einzige „künstliche“ Lichtquelle. Entsprechend lang ist auch die Geschichte der Wachsverarbeitung. Schon vor 5000 Jahren tränkte man Schilfrohr oder Stroh in Tierfett – ein erster Vorgänger der Kerze. In der Antike wurde diese Technik weiterentwickelt und gerollter Papyrus wie ein Docht in geschmolzenen Talg getaucht. Im Mittelalter war es dann vermehrt duftendes Bienenwachs, das in der europäischen Kerzenherstellung Verwendung fand. „Lichtzieher“ war ein angesehener Beruf – in England und Frankreich sogar eine eigene Zunft – jedenfalls bis zur Erfindung der elektrischen Glühbirne im 19. Jahrhundert.

Heute werden Kerzen überwiegend aus Paraffin, Soja und Bienenwachs hergestellt. Für Silvia Durán, Gründerin vom Mulier Studio (S. 95) in Barcelona, ist Wachs ein Material des persönlichen und spirituellen Ausdrucks. Die Künstlerin gestaltet international gefragte organische und abstrakte Skulpturen aus Wachs.

Workshops: by Vivi: Workshop „Dip Dye & Bubble Kerze“, um 65 € (by-vivi.de). The Nine Space: Kerzenworkshop, um 59 € (theninespace.de)